neopost **WHITEPAPER**

E-INVOICING - DIE CHANCE FÜR DEN MITTELSTAND

Pro Rechnung bis zu 49 Euro sparen. Ein Traum? Keineswegs. Das ist die Wirklichkeit von E-Invoicing - zumindest nach Einschätzung des finnischen Finanzministeriums. Nicht umsonst liegt die Technologie der digitalen Rechnungsverarbeitung europaweit im Trend. Auch immer mehr deutsche Firmen jeder Branche und Größe denken darüber nach. Denn die 6,5 Milliarden Rechnungen pro Jahr, die größtenteils auf Papier kursieren, zeigen klar: In Deutschland lässt sich noch ordentlich sparen. Und das, ohne groß investieren zu müssen. Damit aber nicht genug. Experten sehen die E-Rechnung sogar als Erfolgsschlüssel, um die Herausforderungen des bewegten Marktes zu meistern – vor allem beim Mittelstand im B2B-Geschäft.

Betriebswirtschaftlich betrachtet liegen die Vorteile von E-Invoicing auf der Hand: Digitalisierung gestaltet die Rechnungsverarbeitung effizienter und spart dadurch vor allem Zeit und Geld. Ein paar Beispiele:

- sofortige Einsparung von Porto- und Druckkosten
- mögliche Prozesskostenreduktion um bis zu 80%
- beschleunigte Rechnungsübermittlung
- verbesserter Cashflow durch schnellere Bezahlung

Das bedeutet im Umkehrschluss: Wer heute als Unternehmen noch Papierrechnungen verschickt und erhält, verschenkt bares Geld. Wie das in Zahlen aussieht, verrät die Billentis-Marktstudie 2012 von Bruno Koch, einem internationalen Experten für digitales Rechnungswesen. Er nennt unter anderem Schätzungen aus Finnland. Danach liegen die Verarbeitungskosten für papierne Eingangsrechnungen bei 30 bis 50 Euro und lassen sich durch vollautomatisiertes E-Invoicing auf 1 Euro senken: also um 29 bis 49 Euro. Eine von Koch zitierte italienische Studie spricht von 4 bis 12 Euro Einsparpotenzial pro Rechnung.

Kosteneinsparung B2B bis zu 2% des Umsatzes

Koch selbst hat im B2B-Bereich ermittelt, dass Rechnungssteller und -empfänger dank E-Invoicing pro Rechnung gemeinsam mehr als 18 Euro sparen können (Billentis, 2012). Dabei geht er von Industrieunternehmen mit 5.000 Beschäftigten und einem Kostensatz von 60 Euro/Stunde aus (Vollkosten inkl. sämtlicher Gemeinkosten, Arbeitsplatz etc.). Die errechneten Summen mögen in mittelständischen Firmen abweichen, aber das prozentuale Ergebnis ist durchaus vergleichbar.

Laut Kochs Analyse reduzieren sich die Kosten pro Ausgangsrechnung um 57%, berücksichtigt werden allerdings nur folgende Schritte: Druck/Kuvertierung/Versand, Zahlungseingang/Mahnung, Zahlungsabgleich und Archivierung. Pro Eingangsrechnung, die einen höheren manuellen Bearbeitungsaufwand erfordert, ist das E-Invoicing sogar noch lohnender. Hier sinken die Kosten um 62%, wobei sich die Betrachtung auf folgende Schritte beschränkt: Empfang/Zuordnung, Erfassung, Prüfung/Bestellabgleich, Reklamation, Zahlung und Archivierung.

Zusammenfassend beziffert Koch das realistische Einsparpotenzial auf 1 bis 2% des Umsatzes und betont: Die tatsächliche Ersparnis hänge von individuellen Gegebenheiten sowie Rechnungskomplexität und -umfang ab und könne im Echtfall auch höher oder

niedriger ausfallen. Das bestätigt sich in der Praxis, wo die Einsparungen z. B. je nach Branche und Rechnungsaufkommen variieren.

Mit flexiblen Lösungen auf der sicheren Seite

Laut DB Research („E-Invoicing", in: economics, 19. Februar 2010) ergeben sich die größten Einsparpotenziale durch Einbindung einer vollautomatisierten Rechnungsbearbeitung in die Unternehmensprozesse. Das ist aber keine Bedingung, um von E-Invoicing zu profitieren. Schon mit Kleinst- und Teillösungen lässt sich kräftig sparen. Und das, ohne bestehende Systeme, Abläufe und Strukturen umstellen zu müssen.

Also kann im Prinzip jedes Unternehmen E-Invoicing nutzen und die Ausbaustufe sowie Automatisierungs- und Integrationsgrad selbst bestimmen. Wer klein einsteigt, sollte sich allerdings die Option offen halten, später auszubauen. Das ruft eine Lösung auf den Plan, die sich dem jeweiligen Bedarf flexibel anpasst. Genau hier trennt sich die Spreu vom Weizen. Denn in puncto Flexibilität können viele der am Markt verfügbaren E-Rechnungslösungen nicht mithalten. Ganz anders das E-Invoicing von Neopost, Europas führendem Anbieter für kosten- und prozessoptimiertes Dokumentenmanagement.

Neopost E-Invoicing ist ein ganzheitlicher Service und reicht von der portooptimierten Briefpostsendung bis zum vollelektronischen Rechnungsaustausch. Obendrein ist es ein deutscher Service mit typisch deutschen Qualitäten: sicher, sparsam, schnell und pünktlich. Und absolut rechtskonform sowieso – vom Prüfen und Signieren der Ausgangsrechnungen bis zum Archivieren der Eingangsrechnungen. Ein weiteres entscheidendes Plus: Neopost E-Invoicing ist skalierbar und rundum flexibel. Deshalb ist die Lösung auch nicht auf Rechnungen beschränkt, sondern eignet sich für Geschäftsdokumente aller Art, wie Angebote, Aufträge, Gutschriften, Lieferscheine und Mahnungen.

Erfolgskonzepte von klein bis groß

Mit dem Viper™Connector, einer Art Druckertreiber, können Unternehmen klein einsteigen und von jetzt auf gleich Kosten sparen – ab dem ersten Versand. Der Viper™Connector leitet die Dokumente als Datensatz über eine gesicherte Leitung ans Neopost-E-Invoicing-Portal. Dort werden sie empfängerspezifisch aufbereiten und automatisch verschickt – je nach Wunsch elektronisch oder auch auf Papier. Das E-Invoicing-Portal weiß stets, in welcher Form und auf welchem Weg ein Empfänger seine Dokumente erhalten soll. Und für alle Dokumente, die postalisch zugestellt werden sollen, übernimmt Neopost den portooptimierten Ausdruck und Versand – zu Konditionen, die ein einzelnes Unternehmen nie erzielen könnte.

Unterm Strich profitieren Rechnungssteller also schon mit solchen Einstiegslösungen. Und das nicht nur finanziell, sondern auch zeitlich. Denn im E-Invoicing-Portal lassen sich selbst die Prüfungs- und Freigabeprozesse papierlos gestalten, wodurch der Aufwand sich minimiert. Alles, was zu tun bleibt: den Viper™Connector installieren und ein paar Druckmuster bereitstellen. Den Rest erledigt Neopost – inklusive sämtlicher Systemeinstellungen und natürlich in kürzester Zeit. Vielleicht noch interessant zu wissen: Die Neopost-Server stehen allesamt in Deutschland.

Wer gleich das volle Programm fahren will oder sein E-Invoicing später ausbauen möchte, ist mit Neopost E-Invoicing ebenfalls gut beraten. Die Lösung wächst nämlich mit. In letzter Stufe spielt sich die gesamte Rechnungsverarbeitung nur noch auf und zwischen IT-Systemen ab. So lassen sich elektronische Dokumente qualifiziert digital signieren, firmenintern wie firmenübergreifend vollautomatisiert verarbeiten und sicher austauschen – ohne Medienbruch und mit Direktanbindung an jedes vorhandene ERP-System. Ganz gleich,

wie die Anforderungen im Einzelfall aussehen: Neopost liefert eine maßgeschneiderte Lösung, kümmert sich um die Implementierung und unterstützt Unternehmen darüber hinaus mit umfassendem Service: bis hin zur automatischen oder individuellen Einladung von Geschäftspartnern zum vollelektronischen Dokumenten- und Datenaustausch und natürlich deren Anbindung ans E-Invoicing.

Immer alles im Griff – auch die Kosten

Neben Dokumentversand und -empfang bietet das Neopost E-Invoicing zahlreiche Konfigurations- und Monitoring-Funktionen für maximale Kontrolle und Transparenz. So lassen sich Dokumente bequem überwachen und Zugriffsrechte sowie Sende- und Empfängerregeln gezielt steuern. Beispielsweise kann man festlegen, wie Dokumente versendet und empfangen oder auch bis zur Freigabe zwischengespeichert werden sollen:

- in welchem Datenformat, z. B. CSV, ebInterface, EDI, iDoc, XML, ZUGFeRD oder ganz individuell
- in welchem Dokumentenformat, so etwa PDF, PDF/A, PDF-Container oder TIFF
- über welchen Kanal: von AS/2, De-Mail, E-Mail, FTP, SFTP, Webservice, X.400 und Portal-Download bis zum Postversand in Papierform oder Fax.

Neopost E-Invoicing basiert auf dem Mehrwertnetzwerk b4value.net, einer Business-Plattform zum elektronischen Austausch von Geschäftsdokumenten. Eines der bekanntesten Mitglieder: die DATEV. Um den elektronischen Austausch für alle so effizient wie möglich zu halten, sind Registrierung und Mitgliedschaft bei b4value.net kostenfrei. Auch für Neopost E-Invoicing entstehen außer einer moderaten Einrichtungsgebühr keine weiteren Kosten: weder für Hard- noch für Software. Rechnungsversand und -empfang werden auf Transaktionsbasis abgerechnet. So haben Unternehmen volle Kontrolle und können die Kosten selber steuern.

Zukunftsstrategie mit Soforteffekt

Die Fachwelt ist sich einig: E-Invoicing bringt nicht nur eine sofortige Effizienzsteigerung, sondern ist ein strategischer Schachzug für die nachhaltige Zukunftssicherung. Besonders stark profitiert der Mittelstand aufgrund der immensen brachliegenden Potenziale rund um Automatisierung und Digitalisierung. Wer diese für sich nutzen will, hat mit E-Invoicing beste Chancen, neben Unternehmensprozessen auch seine Geschäftsbeziehungen zu verbessern (Billentis, 2012). Plausibel ist das allemal. Denn schnelle, zuverlässige, wirtschaftliche und kundengerechte Lösungen zählen heute mehr denn je. Sie sind die Visitenkarte jedes erfolgs- und zukunftsorientierten Unternehmens. Darauf schauen vor allem lukrative Großkunden, wenn sie neue Kooperationspartner suchen oder bestehende Geschäftsbeziehungen einem Benchmarking unterziehen.

Der frühe Vogel fängt den Wurm

Für Unternehmen ist E-Invoicing ein kleiner Schritt mit großer Wirkung. Umso erstaunlicher der noch recht geringe Anteil an E-Rechnungen: 2013 in Europa nur geschätzte 18% (Billentis, 2013). Und das, obwohl seit Jahren immer mehr Handelspartner E-Rechnungen verlangen und auch öffentliche Stellen sich zunehmend anschließen. Der österreichische Bund beispielsweise will ab 2014 nur noch elektronische Rechnungen akzeptieren. Und die EU-Kommission plant, das E-Invoicing bis 2020 als vorherrschende Fakturierungsmethode

zu etablieren. Kurzum: Das Business wird digital. Daran führt kein Weg vorbei. Und wer zuwartet, verschenkt nicht nur Tag für Tag geldwerte Vorteile, sondern bringt sich auch unnötig in Zugzwang.

E-Invoicing – ja oder nein? Diese Frage stellt sich also gar nicht mehr. Dank Neopost braucht man sich auch über das Wie keinen Kopf zu machen. Bleibt allenfalls das Wann zu klären. Doch Unternehmer kennen die Antwort längst. Denn keiner weiß besser als sie: Nur entschlossenes Handeln bringt vorwärts und sichert den vielleicht entscheidenden Marktvorsprung.

Die Gelegenheit beim Schopf gepackt

… hat die Konrad Kleiner GmbH & Co. KG, ein mittelständischer Fachgroßhandel für Stahl, Haustechnik, Baubeschlag, Baubedarf und Werkzeuge. Treu dem Firmenleitsatz „Tradition mit Zukunft" setzt sich das 160 Jahre alte Familienunternehmen schon seit einigen Jahren mit dem Thema „digitales Rechnungswesen" auseinander. Seit April 2013 ist Neopost E-Invoicing im Einsatz. Die einzige Lösung, die im Marktvergleich alle geforderten Kriterien erfüllen und auch preislich überzeugen konnte. Das Ergebnis: weniger Prozesse, weniger Technik und weniger Zeitaufwand, dafür mehr Effizienz und Transparenz. Aber lesen Sie selbst…

http://www.neopost.de/uploads/media/FACTS_2013-05_Elektronische_Rechnung.pdf

Über Neopost:
Neopost ist Europas führender und weltweit zweitgrößter Anbieter für Postbearbeitungssysteme. Das Unternehmen hat Direktvertretungen in 29 Ländern, beschäftigt 5.900 Mitarbeiter und erzielte im Jahr 2011 einen Jahresumsatz von 1.003 Mio. Euro. Seine Produkte und Dienstleistungen werden in über 90 Ländern verkauft. Die Neopost Gruppe ist ein führender Anbieter auf den Märkten für Poststellenausrüstungen und Logistiklösungen. Neopost liefert technologisch fortschrittlichste Lösungen für das Frankieren, Falzen/Kuvertieren und Adressieren, für das Logistik-Management und die Sendungsnachverfolgung. Außerdem bietet das Unternehmen eine komplette Dienstleistungspalette, etwa in den Bereichen Softwarelösungen, Consulting, Kundendienst und Finanzierung. Neopost ist im Compartment A der Euronext Paris börsengeführt und im SBF-120-Index aufgeführt.

Ute Jorgas
Communication & Campaign Managerin
Tel: +49 (0)89 516891-371
E-Mail: neopostaktuelles@neopost.de